



Hans-Fallada-Schule Feldberg Regionale Schule mit Grundschulteil

Adresse: Bahnhofstraße 5, 17258 Feldberger Seenlandschaft

Telefon: 039831/21619

Fax: 039831/22149

Homepage: www.schule-feldberg.de

e-mail: fallada-schule@feldberg.de

Konzept der Vollen Halbtagschule des Grundschulteils

und

Konzept der Ganztagschule der Regionalen Schule

Die Mitglieder der Schulkonferenz stimmten am 3.11. 2015 dem überarbeiteten Konzept der Vollen Halbtagsschule im Grundschulbereich und der Ganztagschule im Bereich der Regionalen Schule zu.

M. Friedrich

Schulleiterin

Die Zustimmung des Schulträgers liegt vor.

Das Busunternehmen Tonne kann den Schülertransport entsprechend des Konzeptes gewährleisten.

1. Präambel

Im Juni 2012 fasste die Gemeindevertretung der Gemeinde Feldberger Seenlandschaft den Beschluss zur Zusammenlegung der Regionalen Schule „Hans Fallada“ mit der Grundschule in Feldberg zur Regionalen Schule mit Grundschulteil.

Am 11.9. 2014 informierte die Schulleiterin über den Stand des Zusammenwachsens der beiden Schulteile und informierte über die bisherigen Bemühungen zur Genehmigung des Antrages auf den Aufbau einer Vollen Halbtagsschule für die Grundschule und einer gebundenen Ganztagschule für die Klassenstufen 5 und 6. So nutzte die Schulleitung die Lehrersprechstunde beim Bildungsminister Brodkorb in Neubrandenburg und die Bürgersprechstunde beim Ministerpräsidenten Sellering in Feldberg. Letzterer forderte in einem Schreiben an die Schule ausdrücklich dazu auf, nochmals einen Antrag zu stellen, da zusätzliche Gelder im Landeshaushalt erwartet werden.

Entsprechend dem Schulgesetz für das Land MV § 39, Absatz 5 und dem Erlass vom 15.03.2006 über „Die Arbeit an der Ganztagschule“ wurde die Umgestaltung des Grundschulteils in eine Volle Halbtagsschule und den regionalen Teil in eine teilweise gebundene Ganztagschule von der Schulkonferenz der Hans-Fallada-Schule Feldberg am 23.09.2014 beschlossen.

Aufgrund der vorhandenen Räumlichkeiten, sowie der Sport- und Freizeitanlagen bieten sich unserer Schule günstige Voraussetzungen für die Umgestaltung in diese Schulform.

2. Analyse der Schulsituation

Das **Schuleinzugsgebiet** ist nahezu identisch mit dem Territorium der Gemeinde Feldberger Seenlandschaft. Aufgrund der Insellage ist sie die einzige Schule in einem Umkreis von 20 km.

Unsere Schule profiliert sich als Schule der Region, als ein Lebens- und Freizeitraum über den Unterricht hinaus, als **kulturelles Zentrum**, und sie ist offen für die Zusammenarbeit mit allen in der Region Tätigen. Projekte, Unterrichtspraktika, Öffnung des Unterrichts, Sportvergleiche und eine enge Zusammenarbeit mit Vereinen, Verbänden und Kirchen seien als Beispiele genannt.

Zurzeit besuchen 259 Schüler in 15 Klassen unsere Schule. Mehr als die Hälfte aller Kinder sind Fahrschüler, die aus den umliegenden Dörfern täglich zur Schule hin und zurück fahren müssen. Diese Schüler werden von 19 Lehrerinnen und Lehrer als Stammpersonal und 3 Gastlehrern unterrichtet.

In der Schule Feldberg werden z. Z. Kinder in 15 Klassen unterrichtet. Die Klassenfrequenzen ergeben sich aus der nachfolgenden Aufstellung:

Klasse	1a	1b	2a	2b	3a	3b	4a	4b	5	6a	6b	7	8	9	10	
Schüler	19	19	16	16	19	17	17	15	21	13	15	23	17	15	17	

149 dieser Schüler sind Fahrschüler. Sie kommen aus 16 Dörfern unserer Region.

Sowohl die geringen Klassenstärken als auch die langen Fahrtzeiten zu Schulen für Schüler mit Lernbehinderungen gebieten die Unterstützung einer inklusiven Beschulung, wenn dies der Elternwunsch ist.

Hinlänglich bekannte Probleme bei der Freizeitgestaltung von Kindern und Jugendlichen, Veränderungen im Freizeit- und Erziehungsverhalten der Eltern und in den Familien selbst

sind maßgebliche Gründe für eine Öffnung der Schule. Viele Eltern sind allein erziehend. Die Zahl der Arbeitslosen und der damit verbundenen Probleme im sozialen Umfeld wachsen. Bisher gibt es nur beschränkte Freizeitangebote im unmittelbaren Umfeld vor allem für Fahrschüler. Viele Kinder und Jugendliche verbringen ihre außerunterrichtliche Zeit allein oder in Cliques.

Dadurch entstehen Vereinzelungen, Beziehungslosigkeit oder Distanz zu anderen auf der einen Seite, das Trachten nach Anerkennung, Bestätigung und Kommunikation in Gruppen auf der anderen Seite.

Für uns als Schule bedeutet dies, ebenfalls konstruktive Veränderungen vorzunehmen, dem gesellschaftlichen und sozialen Wandel zu entsprechen und mit angemessenen Maßnahmen zu reagieren.

- Die Weiterentwicklung der Schule zu einer Schule mit festen Öffnungszeiten
- entspricht den Bedürfnissen der Familien in einer sich wandelnden
- Gesellschaft. Es geht darum, den pädagogischen und erzieherischen Auftrag der
- Schule weiter zu entwickeln.
- Mit der Einführung von verlässlichen Schulzeiten können sowohl
- pädagogische Gestaltungsmöglichkeiten der Schule erweitert als auch den Eltern ihre
- Zeit-
- und Alltagsplanung erleichtert werden.
- Des Weiteren gilt es, der besonderen Situation des Zuzuges oder zeitweiligen
- Aufenthaltes von Kindern Asyl suchender Familien gerecht zu werden. Hier ist eine
- Vorbereitung auf sprachliche Angebote und die Einbeziehung der Kinder in den
- Bereichen
- der VHS und GTS zu gewährleisten. Auch wenn diese Schüler zum Spracherwerb
- einer
- Standortschule zugeordnet werden, sollte ihnen die Möglichkeit gegeben werden,
- Angebote der VHS oder GTS zu nutzen.

Volle Halbtagschule

In der Verwaltungsvorschrift des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur „Die Arbeit in der Grundschule“ vom 10. August 2009 wird die Volle Halbtagschule wie folgt definiert:

„Volle Halbtagschulen sind Grundschulen mit festen Öffnungszeiten, die zusätzlich zum Pflichtunterricht weitere pädagogische Angebote in den Tagesablauf integrieren.“

Geplant ist ein ganzheitliches pädagogisches Konzept mit Gleitzeiten, offenen Lern- und Spielangeboten sowie einer sinnvollen Rhythmisierung des Schulvormittags im Rahmen von festen Öffnungszeiten.

Bildung und Erziehung, Spiel und Lernen sowie Arbeits- und Erholungsphasen sind in einem ganzheitlichen Konzept zu verbinden.

Strukturmerkmale eines solchen pädagogischen Konzepts sind:

- regelmäßige, feste Schulzeiten am Vormittag für die Kinder
- sinnvolle Rhythmisierung des Unterrichtsvormittags
- individueller Tagesbeginn
- Unterrichtszeiten mit gelenkter Arbeit (fachbezogener und fächerübergreifender Unterricht), fächerübergreifende Angebote/ Kurse, Förderunterricht und Hausaufgabenhilfe
- gemeinsames Frühstück sowie Spielpausen von jeweils 15-25 min
- Mitarbeit von Eltern und weiteren Kooperationspartnern hinsichtlich zusätzlicher Angebote und Kurse

1. Pädagogische Gegebenheiten Unterrichtsformen:

Es ist die allgemeine Auffassung aller Lehrkräfte, dass die Schüler im Unterricht vielfältige Formen der Unterrichtsorganisation kennen lernen sollten und in der Lage sein müssen, in ihnen zu arbeiten.

Das sind folgende Lernformen:

- Lernen im Klassenverband
- Einzelarbeit
- Partnerarbeit
- Arbeit in kleinen Gruppen
- freie Arbeit
- Projektarbeit
- Tages- und Wochenplanarbeit
- klassen- und jahrgangsübergreifendes Arbeiten

Diese werden in wechselnden Formen im Unterricht eingesetzt. Die offenen Unterrichtsformen finden Einsatz in allen Klassenstufen.

Formen offener Unterrichts- und Lernformen in freier Arbeit sollten möglichst beim übenden Lernen praktiziert werden. Gerade bei solchen Unterrichtsformen ist es wichtig, dass die Art des Unterrichts in kleinen Schritten eingeführt wird und dass Regeln, die für diesen Unterricht gelten, genau festliegen und den Kindern bekannt sind.

Ohne eine eindeutige, geplante sowie praktizierte Regelanwendung ist die beabsichtigte Erziehung zu selbstständiger Arbeit pädagogisch nicht sinnvoll.

Auch mit der Arbeit nach Tages- oder Wochenplan sollte in kleinen Schritten begonnen und sinnvoll phasenweise in die Unterrichtsgestaltung integriert werden.

Als unabdingbar wird angesehen, dass jede Lehrkraft die von ihr bevorzugten Unterrichtsformen in freier pädagogischer Entscheidung praktizieren kann.

2. Unterrichtsorganisation

Der Wunsch vieler Kinder der unteren Schulklassen mit dem Klassenlehrer in Kontakt zu treten, lässt sich oft während der Unterrichtsstunde nicht erfüllen. Dieses Bedürfnis ist vor allem in den ersten vier Schuljahren noch sehr groß. Für den morgendlichen Schulanfang sucht die Lehrkraft, die in der ersten Stunde Unterricht hat, mit der Klasse ab 7.15 Uhr den Klassenraum auf.

Die Raumsituation ist ausreichend.

3. Tagesrhythmus mit festen Öffnungszeiten (abgestimmt mit der Regionalen Schule)

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag: 7.15 Uhr – 13.15 Uhr

Montag, Freitag: 7.15 Uhr – 11.05 Uhr

Unterrichts- und Pausenzeiten:

07.15 Uhr – 07.30 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> Offene Anfangsphase (Spielen, Malen, Gespräche, Dienste, Lernen)
07.30 Uhr – 08.15 Uhr	1. Stunde
08.15 Uhr - 08.25 Uhr	<i>gemeinsames Frühstück</i>
08.25 Uhr - 09.10 Uhr	2. Stunde
09.10 Uhr - 09.25 Uhr	<i>Hofpause</i>
09.25 Uhr- 10.10 Uhr	3. Stunde
10.10 Uhr - 10.20 Uhr	<i>Erholungspause</i>
10.20 Uhr - 11.05Uhr	4. Stunde
11.05 Uhr - 11.35 Uhr	<i>Hof- und Essenpause</i>
11.35 Uhr - 12.20 Uhr	5. Stunde
12.30 Uhr - 13.15 Uhr	6. Stunde

Organisatorische Gestaltung

Neu sind die veränderte offene Anfangsphase zu Schulbeginn und die gemeinsame Einnahme des Frühstücks und des Mittags. Sie sind Teil eines Wochenstrukturplanes, der mithelfen soll, eine Rhythmisierung des Schulvormittags und der Woche zu erreichen.

Wichtige Lernphasen der Unterrichtsstunden werden durch das Klingelzeichen oft zerrissen. Folgende Regelung wird zur Geltung kommen: Der Übergang von der 1. zur 2. Stunde sowie von der 4. zur 5. Stunde erfolgt ohne Klingelzeichen.

Die Spielpausen von 10 bzw. 25 Minuten am Ende der 2. bzw. 4. Stunde ermöglichen es den Kindern, sich über einen längeren Zeitraum im Freien aufzuhalten und intensiv zu spielen.

Der Klassenleiter unterrichtet täglich innerhalb der ersten beiden Stunden in seiner Klasse. Die Hauptfächer Deutsch und Mathematik finden zu diesen Zeiten statt.

Das Klingeln in den Zwischenpausen entfällt.

Das Frühstück wird nach der ersten Stunde in Anwesenheit des Klassenleiters eingenommen. Für die Frühstückspause werden 10 Minuten eingeplant. In den ersten Schulmonaten kann entsprechend den natürlichen Bedürfnissen eines Erstklässlers eine abweichende Regelung getroffen werden.

Die Schüler der 1. und 2. Klassen werden unter Anleitung einer Lehrkraft dazu befähigt, die Hausaufgaben selbstständig zu erledigen.

Spiel, Sport, musikalische und kreative Betätigung sowie die Umwelterziehung sollen innerhalb des Wochenstrukturplans die Bedürfnisse der Kinder und die Anforderungen des Unterrichts integrieren, so dass ein Wechsel zwischen Anspannung- Entspannung-Muße gegeben ist.

Bei der Planung werden die Sporthallenbenutzung und der Fachlehreinsatz berücksichtigt.

4. . Angebote der Vollen Halbtagschule

4.1. Angebote innerhalb der VHS:

- Schulchor
- Keyboardspiel
- Kreatives Gestalten
- Hausaufgabenhilfe
- Lesezirkel/ Leseclub
- Brandschutz (externe Betreuer)
- Waldschule (externe Betreuer)
- Kreative Kunst
- Sport-AG
- Matheclub
- Arbeit am PC
- Schreibwerkstatt
- Englisch für Anfänger
- Plattdeutsch (externer Betreuer)
- Miteinander-Füreinander : Entwicklung und Stärkung des integrativen und inklusiven Denkens
- Sozialpädagogische Angebote

4.2. Zusätzliche Angebote außerhalb der VHS-Zeit durch externe Betreuer

- Sport-AG Tanzen
- Karate
- Gitarrenunterricht

- Flötenspiel
- Klavierunterricht
- Englisch für Klasse 1 und 2
- Schach
- Tastaturlehrgang
- Schulbegleiter/Sprachunterricht für Kinder Asyl suchender Familien/Familien mit Bleiberecht – Antrag bei Stiftung zur Förderung des Ehrenamtes liegt vor, Bereitschaft einer pensionierten Dolmetscherin liegt vor

Ganztagschule

1. Grundsätze zur Konzeptionsentscheidung

Wie in der vorangehenden Analyse aufgezeigt, wird das Modell der teilweise gebundenen Ganztagschule für die Klassenstufen 5 und 6 mit schrittweiser Weiterentwicklung zur voll gebundenen Ganztagschule weiter ausgebaut werden.

Eltern, Schüler und Lehrer haben bisher großes Interesse an der Verwirklichung unseres Vorhabens bekundet. Die Befragung aller Beteiligten ergab die eindeutige Zustimmung.

So gibt es Angebote von allen drei Partnern: von Eltern, Lehrern und zukünftig auch von Schülern.

Große Unterstützung liegt von der Gemeinde der Feldberger Seenlandschaft vor. Aus diesem Bereich werden Angebote durch die Bibliothekarin, der Jugendclubarbeit und der Feuerwehr ermöglicht.

Ein wesentliches Merkmal der Ausgestaltung unserer Ganztagschule wird die Einbindung in die kurörtliche Entwicklung unserer Gemeinde sein. Kneipp soll erlebbar gemacht und mit Freude und Fachkenntnis weiter gegeben werden. Ziel ist es, durch vielfältige Selbsterfahrung die Kneippsche Lehre bzw. Kneippsche Anwendungen später im Alltag regelmäßig zur Vorbeugung mit einzubeziehen. Gleichzeitig werden Grundlagen für gesundheitsförderliches Verhalten gelegt, unter anderem durch Sensibilisieren für gesundheitsförderliche Verhältnisse.

An drei Tagen der Woche, von Dienstag bis Donnerstag, wird die Schule von 7.15 – 15.15 Uhr geöffnet sein. In dieser Zeit sollen sämtliche Formen der pädagogischen Betreuung integriert werden:

- obligatorischer Unterricht in Blöcken,
- Förderunterricht,
- Hausaufgabenbetreuung,
- Neigungsunterricht,
- Mittagesseneinnahme und
- Arbeitsgemeinschaftsangebote den Schülerinteressen entsprechend.

Durch den Blockunterricht wird sich die Zahl der anzufertigenden Hausaufgaben verringern. Die Hausaufgabenbetreuung bezieht sich nicht nur auf das Anfertigen schriftlicher Aufgaben.

Hier werden wir neue Wege beschreiten. Hausaufgaben sind wichtig, weil das Lernen ergänzt und vertieft wird. Sie helfen den Lernerfolg zu kontrollieren, eventuelle Wissenslücken zu beseitigen und festigen den neu vermittelten Lernstoff.

Diese Stunden bzw. die Förderstunden werden genutzt, um den Schülern zu zeigen,

- wie man gezielt übt und wiederholt,
- wie man lernt (z.B. mit Wortschatz- und Wissenskartei, Lernpostern,
- Minipostern –Lernen im Vorübergehen)
- wie man liest (z.B. Aneignung verschiedener Lesetechniken, um Zeit zu
- sparen, Anfertigen von Mind-Maps)
- wie man sich Informationen (Internet, Bibliothek ...) beschafft und sie auswertet.

Ein geeigneter Wechsel zwischen schulischem Lernen und sinnvoller Freizeitgestaltung ist vorgesehen. Bei allen Aktivitäten stehen den Schülern sämtliche lokale Möglichkeiten zur Nutzung zur Verfügung.

Darüber hinaus werden durch eine konstruktive Zusammenarbeit von Ganztagschule und anderen Institutionen (z.B. Sportverein, Musikschule, Jugendclub, Feuerwehr, Forstamt Lüttenhagen, Landjugend M/V) auch weitere Räumlichkeiten, Betätigungsfelder und Interessen genutzt.

Schüler der zukünftigen Klassenstufe 7 können freiwillig die Angebote der Freizeitgestaltung in Anspruch nehmen, kulturelle Veranstaltungen besuchen oder Kurse in musischen, sportlichen, naturwissenschaftlichen und technischen Bereichen nutzen.

Die meisten Kurse laufen klassen- und jahrgangsübergreifend. Sie bilden eine sehr geeignete Möglichkeit, über Sprachbarrieren hinweg sich gemeinsam sportlich, künstlerisch, musisch/rhythmisch zu betätigen, in Kontakt zu kommen und sich kennen und schätzen zu lernen.

Für die Ausgestaltung der angebotenen Kurse am Nachmittag wollen wir zukünftig Schüler der oberen Klassenstufen gewinnen, die im späteren Berufsleben pädagogische Tätigkeiten ausüben möchten.

Es lässt sich nicht alles sofort realisieren, aber vieles schrittweise aufbauen und entwickeln.

2. Pädagogische Zielsetzung

Unsere „Ganztagsangebote vertiefen Lern- und Förderangebote für möglichst viele Schülerinnen und Schüler und gewährleisten, dass attraktive Lern- und Lebensorte für junge Menschen entstehen und insbesondere in den ländlichen Regionen die Erreichbarkeit soziokultureller Angebote gesichert wird.“ (Quelle: „Die Arbeit an der Ganztagschule“ vom 15.03.2006 Abschnitt 1, Absatz 1.1)

Wie aufgezeigt, haben Veränderungen in der Gesellschaft auch zu Veränderungen in den Lebenssituationen der Familien geführt. Echtes Familienleben findet oft erst abends, nach Arbeitsschluss oder aber auch, bedingt durch Schichtarbeit oder das Zurücklegen weiter Entfernungen zum Arbeitsort, nur an Wochenenden statt.

Kinder und Jugendliche sind in ihrer Freizeit somit oft sich selbst überlassen oder dem nicht immer positiven Einfluss verschiedenster Medien ausgesetzt. Aus diesen Problemen ergibt sich die Notwendigkeit der Öffnung der Schule zum außerschulischen Umfeld. Unsere Schule soll über den Unterricht hinaus ein Zentrum der Jugendarbeit und auch der Sozialarbeit werden und durch die Wandlung zur Ganztagschule an Bedeutung gewinnen.

Aus der Organisation dieser Schulform resultieren für den Schüler neue Möglichkeiten, selbst aktiv an der Gestaltung des Lebens an der Schule und der Ganztagsangebote mitzuarbeiten. Die Schüler können sich selbst mit ihren Ideen, Vorschlägen oder Erfahrungen einbringen und auch Mitverantwortung übernehmen. Unsere Schüler werden ihre Schule als Platz der Freizeitgestaltung und der individuellen Persönlichkeitsentfaltung dann auch unter einem anderen Aspekt betrachten.

Leistungsanforderungen im obligatorischen Unterricht und Kreativität, gepaart mit Spaß und Freude im Bereich der Freiarbeit, werden größere Aktivitäten und Motivationen beim Lernen hervorrufen.

In der Ganztagschule spielen Altersunterschiede bzw. die Herkunft aus unterschiedlichen sozialen Gruppen keine Rolle. Veränderte Beziehungen und Kontakte, wie Gruppenarbeit, bewirken die Stärkung des Zusammenlebens der Schüler unserer Schule.

Neben der Förderung von Fähigkeiten und Begabungen, der Erziehung zu humaneren Lebenseinstellungen, der Förderung der freiwilligen Wissensaneignung sowie der Rhythmisierung des Lernens wird durch die Ganztagsbetreuung auch eine Entkrampfung des bisherigen Schulalltags bewirkt.

Aggressionen, Zerstörungswut, Schulverdrossenheit und Apathie werden reduziert. Ebenso wird Problemen unserer Zeit, wie Drogen-, Alkohol-, Spiel- und TV-Konsum sowie anderen Verhaltensauffälligkeiten entgegengewirkt.

Unsere Konzeption muss Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit geben, Lernen und Leben sinnvoll miteinander zu verknüpfen.

Den Interessen der Eltern nach Bildung, Qualifikation und Kultur für ihre Kinder wird entsprochen und auch gewünschte ganztägige Betreuung realisiert.

3. Personelle und materielle Sicherstellung

Bei der Beschlussfassung zur Entscheidung für die Ganztagschule haben sich alle Pädagogen der Lehrerkonferenz eindeutig für die Ganztagschule entschieden. Somit ist davon auszugehen, dass sich jeder Kollege aktiv und engagiert für die Verwirklichung einsetzt.

Alle Lehrerinnen und Lehrer sind bereit, auch im Bereich der Ganztagsangebote zu agieren.

Um unser Konzept umzusetzen und auszubauen, erhalten wir zusätzlich zu den Lehrerstunden Unterstützung und Hilfe durch eine enge Zusammenarbeit mit Eltern, Institutionen, Vereinen und Organisationen außerhalb der Schule.

Fortbildungen zur Arbeit entsprechend der Kneippschen Lehre sind geplant.

Die räumlichen Voraussetzungen für die Angebote einer Ganztagschule sind in unserer Schule gegeben.

Jede Klasse hat einen eigenen Klassenraum.

Zwei große Medienräume, der Raum der Schulsozialarbeiterin, 2 Werkräume,

eine Aula, ein Gymnastikraum, ein Sportplatz, ein Streetballplatz, ein grünes Klassenzimmer und die Turnhalle stehen für zusätzliche Angebote zur Verfügung.

Auch der Jugendclub der Gemeinde Feldberg steht im Nachmittagsbereich zur Verfügung.

Der Arbeitsplätze auf den 3 Fluren können als Ruhezone genutzt werden.

Auf dem Gelände einer Klinik in unmittelbarer Nähe steht ein Kneippweg für die öffentliche Nutzung zur Verfügung. Auch der Kneippweg im Kurpark der Stadt ist von Schulklassen nutzbar.

4. Organisatorisches

a.) Tagesablauf : Bis zum 2. Block zeitgleich mit der Grundschule
zeitverschiedene Mittagseinnahme (ruhiger, besseres Platzangebot)

07.15 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> • Einlass der Schüler • Zeit für individuelle und informelle Schülerkontakte
07.15 Uhr – 07.30 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> • alle Klassenräume offen • Vorbereitung auf den Unterricht • frei gewählte fachliche Schüleraktivitäten
07.30 Uhr – 09.10 Uhr	1. Block (1. und 2. Unterrichtsstunde)
08.15 Uhr - 08.25 Uhr	<i>Kleine Frühstückspause</i>
09.10 Uhr – 09.25 Uhr	<i>Hofpause</i>
09.25 Uhr – 11.05 Uhr	2. Block (3. und 4. Unterrichtsstunde)
10.10 Uhr – 10.20 Uhr	<i>Erholungsphase</i>
11.15 Uhr - 12.00 Uhr	5. Stunde
12.00 Uhr - 12.30 Uhr	<i>Mittagspause - Mittagsversorgung (Anbieter)</i>
12.30 Uhr - 13.15 Uhr	6. Stunde
13.15 Uhr - 13.40 Uhr	<i>Pause</i>
13.40 Uhr - 15.15 Uhr	4. Block <ul style="list-style-type: none"> • Hausaufgabenzeit (geplant ab Schuljahr 2016/17) unterstützt • durch Schüler Kl. 7/8 im Wahlpflichtbereich, Klassenleiterstunde, • Förderunterricht, LRS, Neigungsunterricht, • Freizeitangebote • Wpf-Unterricht ab Klasse 7 im Schuljahr 2016/17 • SOL ab Schuljahr 2016/17 im 4. Block

b.) Angebote

Fördermaßnahmen (parallel zum Unterricht)

Für Schüler mit fachspezifischen, persönlichen und sozialen Schwierigkeiten können parallel zu Unterrichtsstunden Förderstunden liegen. → verantwortlich: Lerntherapeutin, Fachlehrer

Selbstorganisiertes Lernen

Schüler erlernen in Klasse 5/6 die Regeln und Arbeitsweisen des SOL, Übung, Anwendung, Vertiefung des Gelernten, individuelle Förderung durch Gruppenarbeit, Förderung der kommunikativen Kompetenzen und Kreativität
2016/17: Wahlpflichtunterricht Kl. 7/8: Schüler übernehmen Aufgaben bei der Hausaufgabenstunde jüngerer Schulklassen unter Anleitung eines Fachlehrers

Förderunterricht/LRS/

Individuelle Förderung der diagnostizierten Schüler
→ verantwortlich: Fachlehrer

Neigungsunterricht/Freizeitangebote

Sprache

Niederdeutsch	externe Lehrkraft
Französisch	Lehrkraft
Engl. Theater	Lehrkraft
Wie ein Engländer lebt	Lehrkraft
Schülerzeitung	externe Lehrkraft
Theater	Lehrkraft
Sozialprojekt	Schulsozialarbeiter

Kreatives

Kunst	Lehrkraft
Kreatives Gestalten	externe Fachkraft
Schülerfirma	Lehrkraft
Handarbeit	Lehrkraft
Gesellschaftsspiele	externe Fachkraft

Sport

Sport	Lehrkraft
Tischtennis	externe Fachkraft
Musik und Rhythmus	externe Fachkraft

Logik

Robotik	Lehrkraft
Schach	externe Fachkraft
Mathematische Spiele	Lehrkraft

Naturwissenschaft

Natur zum Anfassen	Lehrkraft
--------------------	-----------

Beratungsangebote

Möglichkeit für Klassenlehrer, erzieherische Aufgaben wahrzunehmen
Girls- Werkstatt – Projekt aus dem Bereich *Bildung und Wirtschaft* (Frau Lemke)
Einzelberatungen zur individuellen Förderung

Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule
Präventionsarbeit (Projekte mit Theaterpädagogin Frau Herre)

→verantwortlich: Lehrer, Schulsozialarbeiter

c.) Ausbau der Ganztagschule:

2016/2017: Klassen 5-7
2017/2018: Klassen 5-8
2018/2019: Klassen 5-9
2019/2020: Klassen 5-10